

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung
Band: 33 (1976)
Heft: 12

Artikel: Ölunfälle : Erfassung des verseuchten Gebiets
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-783601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ölunfälle

Erfassung des verseuchten Gebiets

Der Transport und die Lagerung von Energieträgern und Rohstoffen nimmt ebenso an Bedeutung zu wie die Beseitigung bzw. Unschädlichmachung von Abfällen aller Art. Trotz ständiger Verbesserung der Sicherheitsmassnahmen kommt es immer wieder zu Unfällen.

Seit einiger Zeit ist es der Firma Geome AG in Auw AG möglich, durch ein Messverfahren fast jedes mit Fremdstoffen verschmutzte Gelände und Gewässer zu erfassen. Die zum Einsatz kommenden Geräte beschädigen weder Flur, Strasse oder sonstige Anlagen.

Die messtechnische Erfassung von Benzin, Dieselöl, leichtem und schwerem Heizöl, Erdgas, Stadtgas usw. erfolgt durch Bestimmung der von diesen Stoffen ausgehenden Kohlenwasserstoffe. Verunreinigungen durch andere Flüssigkeiten werden nach Überführung der Flüssigkeiten in die gasförmige Phase gemessen.

Die Möglichkeiten der Verunreinigungen sind heute sehr vielschichtig, und oft ist es sehr schwierig oder scheinbar unmöglich, einen Verunreiniger zu finden. Hier helfen nur Spezialisten mit langjährigen Erfahrungen sowie Messgeräte mit extrem grosser Empfindlichkeit. Die entsprechenden Erfahrungen wurden gesammelt bei Ölunfällen mit

Kesselwagen, Ölverschmutzung bei Unfällen mit Tankwagen, Geländevergiftungen durch undichte Tanks, Trinkwasserunreinigungen ölverarbeitender Betriebe, Gefährdung durch undichte Öl- und Gastransportleitungen, Verseuchung von Gelände und Gewässer durch unsachgemässe Lagerung bzw. Vernichtung von Abfallprodukten. Die durch diese Vorfälle hervorgerufenen Gefahren sind nur zu gut bekannt wie: Brand und Explosion, Gesundheitsschäden durch Einatmen giftiger Gase, Vernichtung von Pflanzen und Tierwelt, Unbrauchbarmachung von Erdreich, Vergiftung von Grundwasser usw.!

Die Gefahren müssen genau erkannt werden, um Sicherungs- und Rettungsmassnahmen durchzuführen. Die Geome AG ist darauf eingerichtet, mit Spezialsonden das verseuchte Gebiet topographisch genau zu erfassen. Die Arbeit mit den patentierten Sonden (Abb.) ist überall dort möglich, wo das Gelände begehbar ist. Flurschäden sind praktisch ausgeschlossen. Durch die Sonden werden Gas- und Bodenproben aus einigen Metern Tiefe entnommen und zur Analyse benutzt.

Bei Untersuchungen von Gewässern werden Wasserproben entweder entgast oder den Messgeräten direkt injiziert. Durch Erhitzen werden schwer-

flüchtige Bestandteile erfasst und anschliessend der Analyse zugeführt. Die Empfindlichkeit der Messgeräte ist so hoch, dass festgestellt werden kann, ob eine Verunreinigung unterhalb oder oberhalb der zugelassenen Grenze vorliegt.

Bei verschmutzten Trinkwasseranlagen von Gemeinden oder ganzen Regionen reicht die Probeentnahme aus Brunnen, Vorratsbehältern und Leitungen meistens aus, um die Ursache der Verschmutzung herauszufinden. Das gezielte Vorgehen von erfahrenen Messtechnikern liefert nach kurzer Zeit die Grundlagen, um derartige Verunreinigungen abzustellen.

Das Bemerkenswerteste dieser Messungen ist die Tatsache, dass selbst längere Zeit nach dem Unfall noch eindeutige Erkennungen und Abgrenzungen möglich sind.

Die Kosten für eine messtechnische Erfassung eines verseuchten Geländes oder Gewässers sind im Verhältnis zur Gefahr weiterer Schädigungen oder zu den Kosten der Schadenbeseitigung denkbar niedrig. Die Investition lohnt sich fast immer, da es nur in den seltensten Fällen möglich ist, mit den menschlichen Sinnesorganen eine sichere Abgrenzung des verseuchten Gebietes festzulegen. **pl**

